

Aktuelle Meldung

Innenstadt-Paketdienst der Zukunft: 82 Mio. neue Logistik-Mitarbeiter

17. Juli 2009

Potsdam/Berlin. Fünf Studenten der HPI School of Design Thinking haben ein neuartiges Konzept für den Paketdienst der Zukunft entworfen. Nach der Vorstellung des Innovatorenteams soll er als soziales Netzwerk arbeiten, bei dem jeder mit anpackt. Ihr Konzept mit dem Namen „bring.BUDDY“ stellten die Studierenden anlässlich der Verabschiedung des zweiten Absolventenjahrgangs der School of Design Thinking des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) in Potsdam vor. Projektpartner war das DHL Innovation Center des Logistikdienstleisters Deutsche Post DHL, das neuartige Logistiklösungen für künftige Kundenbedürfnisse entwickelt. Es hatte die Frage untersuchen lassen, wie man trotz steigender Energiepreise und zunehmender Belastungen in den Innenstädten Pakete und Päckchen ökologisch sinnvoll transportieren kann.

„Mit unserer Lösung gliedern wir große Teile des innerstädtischen Güterverkehrs sozusagen in die natürlichen Bewegungsabläufe der Stadtbewohner ein. Wer dem Netzwerk angehört, transportiert auf seinen täglichen Wegen mit dem Auto, dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln die Pakete oder Päckchen für andere“, erläuterte Pascal Gemmer (26), Mitglied des Design Thinking-Teams und Maschinenbaustudent der TU Berlin.

Informiert durch eine kurze Nachricht auf seinem Mobiltelefon weiß der Netzwerker, ob ein Päckchen in einer Packstation oder einem Kiosk auf ihn wartet, um auf der von ihm gewählten Route mitzureisen. „Für jedes transportierte Paket erhält er Punkte, die in Warengutscheine, Gratis-Paketsendungen oder CO₂-Gutschriften umgewandelt werden können“, ergänzte Gemmer. Vorstellbar sind nach seinen Worten Pakettransportwettbewerbe in Freundesgruppen oder Kollegenkreisen oder Gewinnerpakete, die mit Hilfe von Unternehmenspartnern in das System eingeschleust werden und die der jeweilige „bring.BUDDY“ behalten darf.

„Wichtig sind uns neben dem Umweltaspekt besonders auch der Spaßfaktor und die soziale Komponente“, betonte Gemmer. Das Konzept biete jedem die Möglichkeit, mit wenig Aufwand in der eigenen Nachbarschaft etwas Gutes zu tun. Zu Gemmers interdisziplinärem Team gehörten die Studierenden Sarah Weinknecht (UdK, Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation), Juliane Greiner (FU Berlin, Lateinamerikanistik), Adrian Rohde (FH Potsdam, Städtebau) und Moritz Gekeler (LMU München, Italianistik). Betreuer waren

Dr. Claudia Nicolai von der Universität der Künste in Berlin und Prof. Dr. Holger Giese vom Hasso-Plattner-Institut.

Hintergrund zur HPI School of Design Thinking

Das zweisemestrige Zusatzstudium „Design Thinking“ an der HPI School of Design Thinking des Hasso-Plattner-Instituts in Potsdam-Babelsberg richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Diplom-, Master- oder Magister-Abschluss in ihrer Disziplin stehen. Pro Semester werden höchstens 40 Studierende angenommen. Studiengebühren fallen nicht an. „Die Ausbildungsdauer beträgt ein Jahr - bei zwei Präsenztagen in Potsdam pro Woche. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat des HPI bescheinigt. Modell hat die berühmte „d.school“ der US-Eliteuniversität Stanford im Silicon Valley gestanden, das Schwesterinstitut des Potsdamer HPI. Revolutionär an der neuen akademischen Zusatzausbildung ist, dass sowohl die vier bis fünf Studenten pro Lerngruppe als auch ihre Professoren und Dozenten jeweils aus ganz unterschiedlichen Disziplinen kommen – und nur wenige aus der Informationstechnologie. So stammten beispielsweise die 40 Studierenden des zweiten Jahrgangs aus 30 Fachgebieten – meist von Berliner und Brandenburger Universitäten und Hochschulen. Ihnen steht ein Dutzend erfahrener Professoren und Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen der Wissenschaftslandschaft in der Metropolenregion zur Seite.

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT Systems Engineering“ an – eine praxisnahe und ingenieurwissenschaftlich orientierte Alternative zum herkömmlichen Informatik-Studium, die von derzeit circa 450 Studenten genutzt wird. Insgesamt 50 Professoren und Dozenten sind am HPI tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – auch für erste Adressen der Wirtschaft. Vor allem geht es um Grundlagen und Anwendungen für große, hoch komplexe und vernetzte IT-Systeme. Das HPI kam beim jüngsten CHE-Hochschulranking unter die besten vier Informatikstudiengänge im deutschsprachigen Raum, die sich Rang 1 teilen.

Studentischer Ansprechpartner für Fragen:

Moritz Gekeler, Mail post@moritzgekeler.de

Mehr Infos unter: www.hpi.uni-potsdam.de/d-school/home
und www.hpi.uni-potsdam.de/presse

Pressekontakt:

Hans-Joachim Allgaier, Hasso-Plattner-Institut, Tel.: 0331 55 09-119, Fax: 0331 55 09-169, Mail: presse@hpi.uni-potsdam.de